

Rabenvogel-Schlafplätze in Hessen

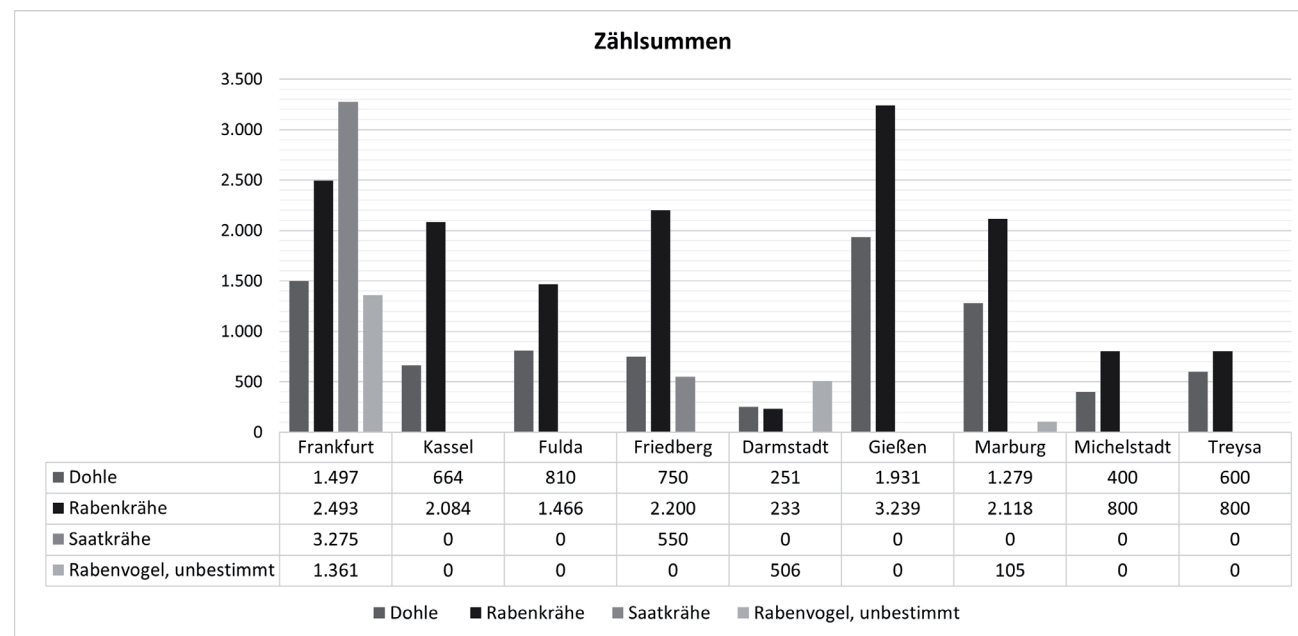
Ergebnis der Synchronzählung an ausgewählten Schlafplätzen in Hessen im Winter 2022/2023

Die HGON organisiert bekanntlich nicht nur die ehrenamtlichen Vogelmonitoringprogramme in Hessen, sondern erfasst auch abseits dieser Programme viele weitere Arten. Nach dem Beispiel der seit mehreren Wintern durchgeführten Zählungen im Stadtgebiet von Gießen, wurden im Winter 2022/23 erstmals zwei Synchronzählungen an mehreren Rabenvogelschlafplätzen in Hessen durchgeführt.

Die meisten bisher bekannten Schlafplätze von Rabenkrähe (Aaskrähe), Dohle und Saatkrähe finden sich in den größeren Städten. Dies gilt auch für die während der Synchronzählungen bearbeiteten Schlafplätze, so dass als Methode

25.11. etwa 12.000 Rabenvögel und damit 45 % der Gesamtzahl erfasst werden. In Gießen waren es an diesem Tag 4.660 Tiere, in Kassel 3.912 und in Fulda 2.133. Die Ergebnisse vom 27./28.1. zeigen die folgenden Abbildungen.

Während Raben- und Saatkrähen auf größere Entfernung oft kaum unterschieden werden können und in solchen Fällen als „unbestimmte Rabenvögel“ notiert wurden, ist die nur taubengroße Dohle aufgrund ihrer geringen Größe leicht zu erkennen. Dohlen brüten in Kolonien in Höhlen in Gebäuden, z. B. Kirchen, Schlössern, aber auch Schornsteinen, sowie in Schwarzspechthöhlen in alten Wäldern. In Hessen ist der An-



die Zählung der einfliegenden Tiere von Übersichtspunkten angewendet wurde. Insgesamt beteiligten sich an den beiden Zählungen am 25.11.2022 und 27./28.1.2023 mehr als 50 Zählerinnen und Zähler in sieben bzw. neun Städten. Die Gesamtsumme der gezählten Dohlen und Krähen lag bei eindrucksvollen 26.490 Tieren am 25.11.2022 und bei 29.412 am 27./28.1.2023. Der mit Abstand größte erfasste Schlafplatz, bei dem es sich vermutlich auch um die größte Ansammlung landesweit handelt, befindet sich in Frankfurt. Hier konnten am

teil der „Walddohlen“ deutlich größer als in den meisten anderen Bundesländern. Die Art war als Brutvogel in unserem Raum in den 1970er und 1980er Jahren sehr selten geworden, der Bestand hat in den letzten 20 Jahren jedoch erfreulicherweise wieder auffallend zugenommen. Dies zeigte sich im Rahmen der Zählung sehr deutlich, von den knapp 26.500 Rabenvögeln im November waren 7.866 Dohlen. Ende Januar waren es 8.182 von insgesamt 29.412 Tieren. Während in früheren Jahrzehnten auch zahlreiche nordosteuropäische Doh-

len mit Saatkrähen zur Überwinterung nach Hessen kamen, handelt es sich bei den aktuell erfassten Zahlen nach Beobachtungen an ganzjährig kontrollierten Schlafplätzen und angesichts der Herkunft vieler großer Trupps aus Gebieten mit größeren Brutkolonien wohl überwiegend um einheimische Brutvögel.

Adulte Saatkrähen lassen sich durch den unbefiedert weißen Schnabelgrund einfach von der häufigeren Rabenkrähe unterscheiden. Bei den Jungvögeln fehlt dieses Kennzeichen noch, sie sehen Rabenkrähen daher zum Verwechseln ähnlich. Bis vor 20 Jahren überwinterten noch einige Zehntausend osteuropäischer Saatkrähen vor allem in Südhessen. Aktuell wurden jedoch nur bis zu etwa 5.000 Saatkrähen gezählt, die sich fast ausschließlich in Frankfurt sammelten. Die in Friedberg übernachtenden Saatkrähen entstammen sehr wahrscheinlich den Brutkolonien, die sich hier in den letzten Jahren als Ableger aus dem Raum Frankfurt entwickelt haben. Rabenkrähen waren mit 10.912 Vögeln erwartungsgemäß die am häufigsten erfasste Art. Einschließlich eines Anteils von etwa einem Drittel an den gezählten, unbestimmt gebliebenen Tieren liegt die Gesamtzahl Ende Januar bei etwa 6.000 Rabenkrähen.

Es zeigt sich, dass im Rahmen der Synchronerfassungen sehr effizient ein guter Überblick über große Populationsanteile der drei Rabenvogelarten in Hessen erbracht werden kann. Gleichzeitig gab es während der Zählungen bei den Beteiligten viele spannende Erlebnisse und die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren durchweg positiv. Daher möchten wir die Zählungen auch in den kommenden Wintern wiederholen und nach Möglichkeit auf Schlafplätze in weiteren Städten ausdehnen. Interessierte können sich gerne bei Nils.Stanik@hgong.de melden.

Ein herzlicher Dank gilt allen Zählerinnen und Zählern für die Mitarbeit an diesem sehr interessanten Projekt!

Nils Stanik, Stefan Stübing



▲ Mit Fernglas und Spektiv ausgestattet, konnten, wie hier in Kassel, neben den Anzahlen auch die Einflugrichtungen der Rabenvogel zu ihren Schlafplätzen in der Stadt bestimmt werden. Foto: N. Stanik

